Jetzt bereits an das nächste Zuchtjahr denken

Wie bitte? Es ist doch gerade die Zucht abgeschlossen worden, und als Nächstes stehen die Ausstellungen an. Gemeint ist mit diesem Titel natürlich, zu überprüfen, wie die vergangene Zuchtsaison verlaufen ist, um sich von vornherein besser auf die nächste vorzubereiten.
Die jungen Tauben von 2022 lassen sich diesbezüglich nicht einschätzen, von ihnen werden sie die schönsten und vitalsten behalten.
Waren die Zuchttauben vital? Gelang deren Verpaarung, oder war der Zeitpunkt schlecht, das wechselnde Frühjahrswetter Schuld, wenn es nicht zu hundert Prozent klappte, oder waren einfach zu viele Taubenpaare im Zuchtschlag? Oder soll ich in meinem Zuchtschlag etwas ändern, damit es noch besser oder überhaupt gut läuft?
Das sind Überlegungen, die für die nächste Zucht von Hilfe sein können und daher schon jetzt angebracht sind. Störungen in der Zucht liegen nicht immer an den Tauben, sondern es liegen auch Fehler des Züchters vor, das kann man öfters feststellen.
Natürlich können wie nur mit gesunden und vitalen Tauben erfolgreich züchten, mal abgesehen davon, dass wir uns ärgern oder enttäuscht sind, wenn es nicht in unseren Sinne klappt und als Verzweiflungstat die Rasse wechseln oder gar die Zucht aufgeben. Unnötig, denn mit einer neuen Rasse klappt es oft auch nicht besser. Taubenpaare, deren Küken bei jeder Brut nach den ersten Lebenstagen eingehen, können wir nicht behalten, gleich welche Ursache daran zugrunde liegt. Natürlich ist es sinnvoll, die Ursache zu erforschen. An Hand seiner Notizen weiß der Züchter, dass es in der Regel die gleichen Tauben oder Paare betrifft, ältere Paare hatten schon wachsende Taubenküken. Es sollten also die Taubenausgemerzt werden (auch wenn sie schön sind), die Krankheitskeime mit sich tragen, die im Taubenbestand zu schlummern scheinen. Jedes Jahr kehrt das Problem wieder, mit dem man immer schwieriger fertig wird. Oft ist man erleichtert wenn ein Neustart gelingt oder nur die Tauben bleiben, die einwandfreie gesunde Nachzucht bringen.

Auszulesen sind auch Zuchttauben, die nicht einwandfrei das Gelege bebrüten, ihre Küken nicht gut füttern, oder schon zu früh aufhören, ihre Jungen zu füttern, das heißt, nicht bis zur vierten Lebenswoche, wenn die jungen Tauben abgesetzt werden können. Es gibt Züchter, die gezielt darauf achten, dass ihre Zuchttauben nicht zu schnell ein nächstes Gelege anstreben, sondern erst ihre Nachzucht quasi bis zum Schluss pflegen und dann, mit einer Pause von etwa bis zu zwei Wochen, erst mit einer nächsten Brut anfangen. Das ist einfach optimal. Denn steuern die Zuchttauben zu sehr und früh ein nächstes Gelege an, kann es passieren, dass die Küken der vorigen Brut vernachlässigt werden. Jeder Züchter möchte viele Taubenküken züchten, also kann ein ausgeprägter Bruttrieb nie schlecht sein, aber das ergibt nur einen Sinn, wenn die bereits vorhandenen Küken optimal gehudert und gefüttert werden. Ist das der Fall, dann treten in der Zeit nach dem Absetzen kaum Schwierigkeiten auf, weil die Alttiere ihre Nachzucht durch gute Pflege und Fütterung alle notwendige Kraft für das Weiterleben gegeben haben.
Sind Zuchttauben unruhig und verlassen oft das Nest oder ihre Küken, dann gibt es dafür andere Gründe. Oft sind sie mit ihrer Nistzelle nicht ganz zufrieden, haben keine Alternative, oder werden gestört, weil dominante Täuber mehrere Zellen für sich beanspruchen. Überhaupt ist zu überprüfen, ob nicht zu viele Paare eingesetzt wurden. Manchmal ist es erstaunlich, mit wie wenigen Paaren Spitzenzüchter arbeiten, nach den Moto „Weniger ist manchmal mehr“.
Die schönsten Jungen kommen letztendlich doch von den besten Paaren, ist oft die Erkenntnis. Bei den unruhigen Paaren liegt es an ihrer Unterbringung, wenn es mit der Reproduktion nicht klappt. Womöglich sollen Nistzellen deutlicher abgedeckt sein, befindet sich die Nistzellenwand an der falschen ungünstigen Seite des Schlags bzw. zu sehr im hellen Bereich. Züchter gewisser Rasse, die beim Tretakt nicht die schnellsten sind, bevorzugen angepasst große Nistzelle, damit sich die Zuchttauben dort ungestört paaren können. Eine schlechte Befruchtung kann daran liegen, dass der Tretakt von

anderen Tauben gestört wird. Die Fütterung ist mittlerweile eine Wissenschaft für sich, aber für Probleme nicht ausschlaggebend, wenn im Schlag einzelne Tauben und Paare nicht optimal ihre Nachzucht versorgen. Heute stehen ausreichende Mischungen und Zusatzprodukte zur Verfügung, die bei heutigen Volieren Haltung unumgänglich sind, und hin und wieder kommt die berechtigte Frage auf, ob wir, zwar in guter Absicht, hier nicht zu viel des Guten wollen.

Manchmal ist die Lösung einfacher als gedacht. Dazu gehört auch die Auslese unserer Zuchttauben auf der Grundlage von Leistung, nicht immer nur auf Schönheit. LP822

Zwei die sich lieben, tschüss, bis zur nächsten Zuchtsaison.